Keine Angst vor King Tschoortsch Feif

Wie unser erster Vorsitzender Heinz Bossert in seiner launigen Ansprache anlässlich der JHV in Heidelberg so treffend ausführte, sind Briefmarkensammler glückliche Menschen und weisen ihre ganz besonderen Vorzüge auf - daneben aber auch die ganz speziellen Eigenarten, die das Sammeln (und die Person des Sammlers) erst so richtig interessant machen.

Dabei findet der Zusammendruckspezialist, der von jeder Neuheit alle mathematisch irgendwie möglichen Kombinationen haben will, in unserm Sammlerring ebenso Aufnahme und Anerkennung wie der Königin-Verehrer, der jede Marke der Queen Elizabeth in sein Album steckt und nicht müde wird, Seite um Seite Queen-Porträts zu bewundern.

Viele Sammler begnügen sich damit, dies jahre- oder gar jahrzehntelang in immer gleichem Stil zu betreiben. Und es ist in der Tat eine stolze Leistung, 384'796 Stück der QE II 7c violett (Mi 478) zusammenzutragen. Es gibt aber auch Sammler, die möchten eines Tages das Sammeln etwas weiter fassen. Sie künden ihr Neuheitenabo für postfrisch-Ersttagsbrief-Maximumkarten-Jahrbuch usw. und dringen tiefer in die Materie ein: Sie beginnen die Wandlung vom Sammler zum Philatelisten und entdecken dabei, wie befriedigend und bereichernd die immer neuen Erkenntnisse sein können.

Für das Sammelgebiet Australien galt schon früh als waschechter Philatelist nur, wer sich an das Gebiet der King George V (KGV) wagte. Oder eben King Tschoortsch Feif, wie der Engländer sagt. Und die Engländer haben neben der Briefmarke eben auch das Briefmarkensammeln erfunden, wie sie ja bekanntlich vieles erfunden haben, wenigstens früher.

Es ist aber ebenso britische Tradition der yards, pints, bushels, furlongs usw., dass man zwar eine Unmenge Einheiten schafft, es aber tunlichst vermeidet, sich dabei von irgendwelchen praktischen Ueberlegungen leiten zu lassen, wie es auch ganz klar ist, dass "man" englisch spricht. Und so sind denn auch Kataloge und Handbücher in echt britischer Tradition entstanden.

Es ist deshalb mehr als verständlich, dass sich viele Sammler schwertun, dieses philatelistisch interessante und reichhaltige Gebiet der KGV in Angriff zu nehmen: Kaum hat man einige dieser Köpfe zusammen und will diese nach Katalog einordnen, so gibt man entnervt wieder auf: Welche Platte ist das denn? Welche Farbe unter den dutzenden von Farbtönen? Welche Zähnung? Wasserzeichen? Papiersorte?

Fragen über Fragen. Und die Antworten sind in den Katalogen nur schwer zu finden.

Ich möchte deshalb im folgenden versuchen, dem Einsteiger eine brauchbare Hilfe zu bieten, ohne den erfahrenen Sammler allzusehr zu langweilen. Dabei würde es mich natürlich sehr freuen, wenn der eine oder andere Sammler animiert würde, endlich seine Sammlung um die KGV zu erweitern. Ich freue mich aber auch über Korrespondenz und bin gerne bereit, konkrete Fragen zu beantworten oder eine Diskussion über umstrittene Punkte zu führen.

Jeder Experte musste auch die allereinfachsten Dinge zuerst einmal lernen. Und am schnellsten lernt man durch FRAGEN! Wozu haben wir uns denn zusammengeschlossen, wenn nicht, um voneinander und aneinander zu lernen?

Der Einstieg

Es ist empfehlenswert, zuerst einmal eine Anzahl KGV zusammen kommen zu lassen, um Vergleichsmaterial zu haben. In dieser ersten Stufe spielt die Qualität noch keine Rolle: Keine Marke wegwerfen!
Wenn Sie diese Marken nicht tütenweise, per 100 oder im dutzend erhalten, so achten Sie beim Erwerb (neben Ihren privaten Qualitätsansprüchen) auf die Lesbarkeit des Stempels. Ein deutliches Datum ist später vielfach der beste Hinweis für eine zuverlässige Klassierung.
Vermeiden Sie zum jetzigen Zeitpunkt den Erwerb teurer Einzelstücke, seltener Farbnuancen usw. Die Chance, dass Sie in der Massenware später selbst gerade diese teure Variante finden ist zwar klein; die Chance, dass Sie mit der angeblich teuren Variante übers Ohr gehauen werden jedoch beträchtlich grösser.

Das Sortieren

Je nachdem, wie stark der in jedem Sammler vorhandene Ordnungs- und Sortiertrieb bei Ihnen ausgebildet ist, werden Sie irgendwann mit dem Sortieren Ihrer KGV-Ansammlung beginnen müssen. Auch dabei sind Sie noch völlig frei im Vorgehen. Bitte beachten Sie aber, dass im Verlauf der folgenden Arbeiten jede Marke mehrmals einzeln zu beachten ist, zu Vergleichszwecken zu Gruppen zusammengefügt und umgruppiert werden muss.
Marken mit Dienstlochung und OS-Aufdrucken dürfen ruhig noch dabei gelassen werden.
Am besten eignet sich zum Sortieren eine genügend grosse, glatte Tischfläche; auch wenn dies vorerst mal eine Stunde Abräumarbeit bedeutet!
Die erste Einteilung erfolgt nach Wertstufe und Farbe.
Fortgeschrittene werden bereits hier einen Schritt weiter gehen; für Einsteiger genügt die Hauptfarbe:

½d grün, orange
1d rot, violett, grün
1½d braun, rot, grün
2d orange, rot, rotbraun
3d violettblau
4d orange, gelb, oliv, violett, blau
4½d violett
5d braun
1/4 türkis (blaugrün)
TWO PENCE auf 1½d rot
FIVE PENCE auf 4½d violett

Bevor wir jetzt zum nächsten Schritt übergehen, betrachten wir schnell noch die 1d rot, um zu sehen, ob wir da Exemplare der Nr.51 (Mi 19) finden. Diese Marke wurde im Stichtiefdruck hergestellt, während die folgenden KGV alle im Buchdruck hergestellt wurden.

Stichtiefdruck: Die Druckfarbe befindet sich in den (ausgestochenen) Vertiefungen der Druckplatte. Das Papier, das auf die Platte gepresst wird, muss die Farbe aus den Vertiefungen aufsaugen. Es muss somit saugfähig sein. Viele Stichtiefdruckausgaben sind deshalb auf weichem Papier gedruckt, das oft nicht sehr reissfest ist (Zähnung!). Das Druckmuster wird reliefartig ins weiche Papier eingepresst und ist auch von der Rückseite der Marke erkenntlich.

Buchdruck: Hier liegt die Farbe auf den Erhöhungen (Wie bei einem Stempel). Der Druck ist nicht so "gestochen scharf". Das Papier muss nicht so saugfähig sein und muss auch nicht so stark angepresst werden.

Nachdem wir nun verschiedene Häufchen, sortiert nach Wertstufe und Farbe, vor uns haben, betrachten wir die Marken mal von der Rückseite. Bei den meisten ist das Wasserzeichen leicht von blossem Auge festzustellen. Vorsicht bei der Verwendung technischer Hilfsmittel: Einige Farben (vor allem im Rotbereich) sind benzinempfindlich!

Die Wasserzeichen

Folgende Wasserzeichen (Englisch: watermark, wmk.) kommen vor (Illustrationen siehe Tabelle in der Katalogliste, Seite A-II/1):

- Single wmk (Krone über A einfach, Wz.3 nach Michel)
- Large multiple wmk (Krone über A mehrfach, weit, Wz.5 nach Mi)
- Small multiple wmk (Krone über A mehrfach, eng, Wz.6 nach Mi)
- CofA wmk (Wz.7 nach Michel)
- Zwei Marken (1d grün und 1½d rot) gibt es auch ohne Wz.

Nun haben wir die Marken grob vorsortiert und es empfiehlt sich jetzt, diese vernünftig aufzubewahren, da die weitere Arbeit mehr Zeit in Anspruch nehmen dürfte. Ein Vorschlag wäre beispielsweise:
Marken in einwandfreier Qualität mit lesbarem, sauberem Stempel werden nebeneinander (wenn möglich nicht hintereinander) in ein Einsteckbuch gesteckt. Dabei genügend Raum lassen für Ergänzungen. Minderwertige Marken kommen geordnet in Tüten (noch nicht wegwerfen, egal wie beschädigt die Marke ist: Sie kann als Anschauungsmaterial dienen).

So, nun haben wir die Marken sortiert und wir beginnen nun mit der Detailarbeit. Sie können nun irgend eine Markengruppe an die Hand nehmen: Um die Uebersichtlichkeit zu wahren, werden wir hier nach steigender Wertstufe vorgehen und der Chronologie möglichst weitgehend folgen.

½d grün

Die ersten Ausgaben wurden ab 12.Feb.1915 durch J.B.Cooke gedruckt. Ab Mitte Mai 1918 durch T.S.Harrison.
Die Druckplatten blieben die gleichen, d.h., die Marken unterscheiden sich nicht. Jedoch wurde irgendwann nach 1918 das Monogramm JBC im Unterrand durch ein CA ersetzt. Diese Monogramme werden zusammen mit den entsprechenden Marken als Unterrandstücke einzeln oder in Dreierstreifen von Spezialisten gesucht!

Die verschiedenen Druckauflagen hatten auch viele verschiedene Farbtöne zur Folge:
Von (dunkel)blaugrün, emeraldgrün über tiefgrün, mattgrün oder einfach grün nach blassgrün, hellgrün, gelbgrün und hell-gelbgrün.

Die ersten Auflagen wurden auf Papier mit Wasserzeichen "single wmk" gedruckt (Krone über A einfach, Wz.3 nach Michel).

Von Januar 1918 bis 1920 wurde parallel dazu Papier mit Wasserzeichen "large mult. wmk" benutzt (Krone über A mehrfach weit, Wz.5 nach Michel).

Ab Oktober 1920 wieder ausschliesslich "single wmk". Der letzte Druck in 1922 erfolgte auf dünnem, brüchigem Papier und kam in der zweiten Hälfte 1923 an die Schalter, bevor am 8.Nov.1923 dann der Farbwechsel nach orange erfolgte.

Beide Wasserzeichen kommen auch kopfstehend und liegend vor.

Ein Teil der zweiten Auflage (ca. Januar 1916) wurde mit Linienzähnung L 14,2 versehen, während die übrigen Auflagen Kammzähnung K 14¼x14 aufweisen.

Wir finden somit für die ½d grün:
- zwei verschiedene Wasserzeichen (jeweils normal, liegend und kopfstehend). Listen-Nr. 52 und 57.
- zwei verschiedene Zähnungen,
  Linienzähnung (nur single watermark) 52aA
  Kammzähnung (beide Wasserzeichen) 52 und 57
- verschiedene Farbtöne (beide Wz) 52 und 57
- zwei Papiersorten,
  dünnes Papier bei einem späten Druck der Nr. 57

½d orange

Selbstverständlich wurde mit dem Farbwechsel von grün nach orange weder Druckplatten noch Papier geändert. Da die Wertstufe aber nicht allzu häufig gebraucht wurde, finden wir kleine Auflagen über einen längeren Zeitraum.
Von 1923 bis 1927 wurden die Marken durch T.S.Harrison gedruckt. Von 1927 bis 1928 durch A.J.Mullet, und ab 1928 durch J.Ash.

Auch hier findet sich eine grosse Anzahl von Farbtönen von hell-orange über orange bis gelborange, aber keine Unterschiede, die auf die verschiedenen Drucker hinweisen würden, ausgenommen in den Bogenrändern.

Und nicht viel einfacher ist die Situation bei den Wasserzeichen: Die ersten Auflagen, gedruckt durch T.S.Harrison, sind alle auf Papier mit Wasserzeichen "single wmk" (Krone über A einfach, Wz.3 nach Michel).
Die nächste Auflage mit "small mult. wmk"(Krone über A mehrfach, eng, Wz.6 nach Michel)wurde durch A.J.Mullet in der Zähnung 14¼x14 gedruckt (1927).
Das gleiche Wasserzeichen, aber Zähnung 13½x12½ findet sich bei der Druckauflage 1928, Drucker John Ash, der auch die letzte Auflage mit dem CofA Wasserzeichen druckte (1933).

Wir finden somit für die ½d orange:
- drei verschiedene Wasserzeichen,
  single wmk (stehend, kopfstehend) Listen-Nr. 64
  small mult. wmk (stehend, kopfstehend) Nr. 77 (14¼x14)
  (nur stehend) Nr. 85 (13½x12½)
  CofA wmk (nur stehend) Nr. 98
- zwei verschiedene Zähnungen bei der Ausgabe small mult. wmk
  14¼x14 bei Nr. 77 (gleiche Zähnung wie auch Nr. 64)
  13½x12½ bei Nr. 85 (gleiche Zähnung wie auch Nr. 98)
- verschiedene Farbtöne bei allen Ausgaben (64,77,85,98)

Im nächsten Rundbrief:

Unter Spezialisten die beliebteste und wohl am besten erforschte Marke des Australischen Commonwealth, die ONE PENNY RED. Sowie weitere Wertstufen der King George V.